



Corona-Tagebuch: Geimpft â?? hurra und helau!

Beitrag

Das aktuelle Corona-Tagebuch von Karl Stankewitz: Hurra, ich bin dran. â?? Sie kÃ¶nnen jetzt Ihre Termine zur Corona-Impfung vereinbaren,â?? teilt das Impfzentrum MÃ¼nchen per E-Mail mit. Erst klappt es gar nicht, denn ich soll einen Code eingeben; den hat man mir ins Smartphone gesendet, das aber seit Dezember in Reparatur ist und nicht ausgeliefert werden darf. Als ich alternativ die Mobilnummer meiner Enkelin online melde, bekomme ich den ersten Termin schon zum nÃ¤chsten Tag, 16.15 Uhr. Bestimmte Dokumente soll man mitbringen und pÃ¼nktlich soll man sein, denn â??wegen der sehr kurzen Haltbarkeit nach Auftauen wird der Impfstoff bei kurzfristiger Absage oder Nichterscheinen mÃ¶glicherweise verfallenâ??.

Das Impfzentrum ist die groÃe Halle C, weit drauÃen in der Messestadt. Sie war letztmals vor einem Jahr genutzt worden: mit der Messe â??freeâ??. die fÃ¼r weltweiten Tourismus warb. Am Eingang deutet sich Chaos an: Pausenlos kommen Menschen zu FuÃ, mit Rollator, auf RollstÃ¼hlen, die hier auch verliehen werden. Sie suchen rum. Sitzgelegenheiten werden angeboten. Privatautos, Pendelbusse, SanitÃ¤rswagen fahren vor. Die meisten Impfterminierten gehÃ¶ren der zeitlich bevorzugten Gruppe der Ã¼ber 80-JÃ¤hrigen an. Doch auch JÃ¼ngere reihen sich in die Schlange; sie sind Betreuer der Alten oder frei tÃ¤tige AngehÃ¶rige von Rettungs- und Pflegediensten. Einige Witzige versuchen (vergeblich), auch ohne Termin an die rettende Spritze zu gelangen.

Die uniformierten Helfer, knapp hundert sollen es insgesamt sein, lassen die Wartenden im Viertelstundentakt in die Halle. Sie alle sind erfÃ¼llt von HÃ¶flichkeit und Hilfsbereitschaft. Einer verrÃ¤t mir: â??Heute ist der erste Tag im Vollbetrieb.â?? Dieser Betrieb lÃ¤uft ab jetzt wie am SchnÃ¼rchen, ist ja lange und mit bayerisch-deutscher GrÃ¼ndlichkeit vorbereitet worden. Etwa 1600 Leute sollen in den acht Stunden am Samstag geimpft werden. Noch ein paar Infoschalter, Sperren, Fragen, AuskÃ¼nfte, fast wie frÃ¼her auf dem Flughafen, der jetzt so leer ist. Ich lande in Koje C 13, werde von einer Ãrztin und einem SanitÃ¤ter freundlich begrÃ¼sst und nochmal ein bisschen nach Vorerkrankungen befragt. Als ich melde, dass ich vor vielen Jahren in der WÃ¼ste von Arizona Ã¼ber Nacht eine schwere allergische Reaktion bekommen hatte, die mich ins Krankenhaus von PhÃ¶nix zwang, sagt die Ãrztin, es sei nicht auszuschlieÃen, dass gleich nach der Impfung ein anaphylaktischer Schock auftrÃ¤te. Doch im Ruheraum, wo ich wie alle anderen frisch Geimpften noch eine halbe Stunde sitzen muss, lÃ¶st sich der Schock in Nichts auf. Neben mir scherzt ein 95-

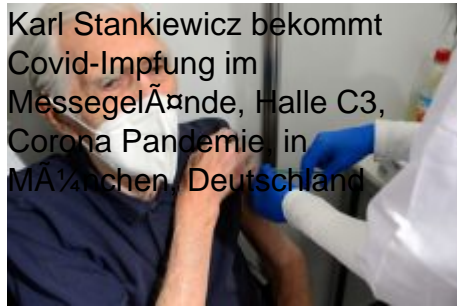
JÄhriger: â??Jetzt werd i glei no Älter.â?? Die Stimmung lockert sich.

Daheim empfÄngt mich die frohe Botschaft eines Reiseveranstalters: â??Ob ein Badeurlaub in Kroatien, eine Mittelmeerkreuzfahrt oder bereits Vorfreude auf Silvester â?? fÄ¼r jeden Geschmack ist etwas dabei.â?? Das Leben geht weiter, vielleicht bald wieder so normal wie gehabt. Und dann kommen im Fernsehen auch noch die Franken mit ihrer unverwÄ¼stlichen Fastnachts-Show in VeitshÄ¼chheim. Allerdings: Das kostÄ¼mierte Publikum besteht aus ein paar Statisten im Sicherheitsabstand, die sonst so gern angepflaumten Politiker aus PappkÄ¼pfen und der Tusch kommt aus der â??Duschmaschinâ??. Aber die Witze, Songs und Elegien zum Thema Corona sind erste Ware. In Altbayern hingegen nÄ¼hert sich der Fasching eher verhalten und gerÄ¼schlos. Eigentlich mÄ¼sste es jetzt hoch hergehen. Nach Starkbierzeit und Wiesn entfÄ¼llt nun auch diese Gaudi, die den Corona-Gefangenen ein Ventil.hÄ¼tte bieten kÄ¼nnen. Ganz will die offizielle â??Narrhallaâ?? aber doch nicht verzichten, sie hat einfach, wie so viele KulturtrÄ¼ger, auf Online umgeschaltet: Die meisten der planmÄ¼ßigen Veranstaltungen, von der Inthronisation des Prinzenpaares bis zum â??Schlagerfaschingâ?? am â??Unsinnigen Donnerstagâ??, wurden und werden per Live Streaming dargeboten, natÄ¼rlich ohne eigentliches Publikum. Und einige â??verdienteâ?? MitbÄ¼rger sowie 2000 Seniorinnen und Senioren bekommen einen vom Karikaturisten Dieter Hanitzsch entworfenen Orden mit maskiertem MÄ¼nchner Kindl. Dabei ist MÄ¼nchens Faschingsgeschichte doch eng mit dem Seuchengeschehen verbunden. Die Legende fÄ¼hrt nÄ¼mlich den alle sieben Jahre fÄ¼lligen SchÄ¼fflertanz auf die Pest zurÄ¼ck. Im Jahr 1517 soll der â??Schwarze Todâ?? dermaÄ¼en gewÄ¼tet haben, dass die meisten Ratsleute aus der Stadt geflohen seien und die meisten BÄ¼rger in ihren HÄ¼usern blieben, was eine gewaltige Hungersnot zur Folge gehabt haben soll. Als die Seuche endlich abflaute, habe ein mutiger Mann aus der Zunft der SchÄ¼ffler seine Wohnung im FÄ¼rbergraben verlassen und Kollegen animiert, die BÄ¼rger durch Musik und lustiges Spiel aufzuheitern. Leider tanzen die SchÄ¼ffler heuer nicht.

Bericht: Karl Stankiewitz – Fotos: Thomas Stankiewitz

Karl Stankiewitz bekommt Covid-Impfung im MessegelÄ¼nde, Halle C3, Corona Pandemie, in MÄ¼nchen, Deutschland





Kategorie

1. Gesundheit & Corona

Schlagworte

1. Bayern
2. Corona-Tagebuch
3. MÄnchen-Oberbayern